

Nach Film über Leben in der DDR: Berichte von eigenen Erlebnissen



Film über DDR-Diktatur: Zuschauer berichteten Anne Drescher (l.) nach der Aufführung von ihren Erlebnissen. FOTO: GEJE

GROß TREBBOW Einen beeindruckenden Film sahen mehr als 40 Gäste in der Kirche zu Groß Trebbow, die der Einladung des Trebbower Fördervereins und der Landesbeauftragten der SED-Diktatur Anne Drescher folgten. Thema war „30 Jahre friedliche Revolution in der DDR“. Zur Begrüßung wies

Anne Drescher darauf hin, dass der Film „Barbara“ aus dem Jahr 2012 die Geschehnisse der DDR im Jahr 1980 widerspiegelt. Er beinhaltet ganz viele Aspekte und jeder, der diese Zeit miterlebt hat, findet hierzu seine eigenen Assoziationen. „Ich habe den Film schon zum zweiten Mal gesehen und kann jetzt viel in-

teuvers nachvollziehen, wie schwierig das Leben in der ehemaligen DDR war“, so Ivo von Trotha.

Der Streifen trug dazu bei, ein Stück der DDR-Geschichte zu verstehen und aufzuarbeiten. Er zeigte, was die Menschen bewegte und wie viele es trotz der Diktatur geschafft haben, ein aufrechtes Leben zu führen. Hauptperson ist die Kinderärztin Barbara, die strafversetzt in einer kleinen Stadt lebt und arbeitet. Ihr ständiges Misstrauen, ihre Angst, von der Stasi bespitzelt und gequält zu werden, löste unter den Zuschauern so etwas wie Fassungslosigkeit aus. Zudem bekamen sie einen Eindruck, wie sehr Kinder und Jugendliche unter den Zuständen des geschlossenen Jugendwerkhofs Torgau litten. Nach der Vorführung gab es eine angeregte Diskussion mit der Landesbeauftragten, wobei einige Besucher über die eigenen Erlebnisse in der ehemaligen DDR sprachen. *geje*